

Konzert: Jazz- und Popchor Weinheim begeistert am Wochenende gleich zweimal in der Region

Klasse Arrangements und tolle Stimmen

BIRKENAU. Der Jazz- und Popchor Weinheim begeisterte am Wochenende gleich zweimal das Publikum der Region. In der evangelischen Kirche in Birkenau und in der evangelischen Stadtkirche in Weinheim traten die Sänger um ihren musikalischen Leiter Norbert Thiemel auf und überzeugten mit einfallsreichen Arrangements und tollen Stimmen bei ihren Vorträgen größtenteils zeitgenössischer Jazz- und Popmusik.

Ganz auf den Verzicht von Begleitinstrumentierung bestand das gemischte, fast 40-köpfige Ensemble dieses Mal nicht. Das war gut so, schließlich schloss sich mit dem Akkordeonspieler Tobias Escher ein umtriebiger wie herausragender Solist den Sängern der Zwei-Burgen-Stadt an. Nachdem in Birkenau der evangelische Pfarrer Dieter Wendorff das Publikum begrüßt hatte, legte das Ensemble mit zwei relativ jungen, deutschsprachigen Popstücken der letzten Jahre los. Das Stück „Ein Kompliment“ der Band „Wir sind Helden“ sorgte für den Auftakt, gefolgt von dem Hit „Die perfekte Welle“ von der Band „Juli“. Gerade letzteres Lied bestach durch ein überraschendes Arrangement mit Dialogen der Gesangsstimmen und eleganten Lautuntermalungen und war obendrein noch mit choreographischen Einlagen gewürzt.

Reise durch die Welt der Gefühle

Eine schnelle Reise durch die Welt der Gefühle, die die Liebe mit sich bringt, versprach im Anschluss Klaus Huckelheim, einer der sechs männlichen Sänger des Chores. Dafür gelte es, von der Schönheit des Frischverliebseins, über die ersten Schatten des Zweifels zur Melancholie des Verlassenwordenseins zu kommen. Gesagt, getan, die Sänger starteten mit den sanften melancholischen Stücken „You light my life“ über das Chorlied „Wie kann es sein?“. Das Volkslied aus dem 17. Jahrhundert „Es zieht eine dunkle Wolke“ und dem Superhit der



Begeisterte in Birkenau und Weinheim sein Publikum: der Jazz- und Popchor Weinheim um den musikalischen Leiter Norbert Thiemel.

BILD: REIMER

schwedischen Band Abba „The winner takes it all“ schlossen sich an. Neben der Liebe ist die Freundschaft ein wertvolles Gut im Miteinander. Darauf wies Sängerin Petra Schaeper in ihrer Anmoderation des Comedien-Harmonists-Klassikers „Ein Freund, ein guter Freund“ hin, der ebenso schwungvoll und bewingt daher kam wie Randy Newmans „You got a friend in me“. Dann schwieg der Chor und ließ sei-

nen Instrumentalisten solo zum Zug kommen. Der entführte das Publikum mit dem flinken Jazz-Standard „Rosetta“ aus der Feder von Komponist Earl Hines in die frühen 1930-Jahre und sorgte auch alleine für den Lead-Gesang. Beim Rock-'n'-Roll-Klassiker „Natalie“ von Chuck Berry stieg der Chor wieder ein und führte das Publikum in die Pause, nicht ohne ihm ein tolles Akkordeon-Solo der fetzigen Art zu präsen-

tieren. Den Robbie-Williams-Hit „She's the one“ und der Song von Entertainer Udo Jürgens „Das wünsch ich dir“ bekamen die Gäste in der zweiten Hälfte des Konzertes präsentiert, das seinen Höhepunkt in einer Reise in die afrikanische Gospel- und Volksmusik. Das fröhliche „Jesu ukhanya“ und „Si njay njay“ sorgten für wippende Füße. Mit ihren beiden Auftritten unterstrichen die Weinheimer Sän-

ger ihre Fähigkeit, moderne Pop-Songs, aber auch Folk- und Jazz-Songs zu einem unterhaltsamen Musikstrauß zu verflechten, bei dem gerade die Liebe zum musikalischen Detail immer wieder zu hören ist.

Prima Ideen finden so Einzug in die Arrangements und geben den weltbekanntesten Hits eine ganz eigene und sehr schön anzuhörende Note.

uf